

Kai Rommelfanger wurde für seine originelle Idee eines Wohnzimmertischs in Form eines Walkmans ausgezeichnet.

Walkman fürs Wohnzimmer

Kai Rommelfanger ist 21 Jahre jung und bereits Schreinermeister. Kürzlich wurde er mit zwei weiteren Meisterschülern in Saarbrücken mit dem **Gestaltungspreis des Schreinermeister-Jahrgangs 2012/13** ausgezeichnet.

Drückt man auf die Play-Taste eines Walkmans, dann erklingt Schlager-, Metal- oder HipHop-Musik. Normalerweise. Aber die Play-Taste dieses Walkmans ist alles andere als normal. Und Musik erklingt auch keine. Drückt Kai Rommelfanger auf die Play-Taste, dann öffnet sich eine Schublade. Der junge Mann ist Schreinermeister und steht vor seinem Meisterstück. Der Couchtisch, den er von der Idee über den Entwurf bis zur Ausführung selbst angefertigt hat, ist im Design einem Walkman nachempfunden. Die Freude über die verblüfften Gesichter ringsum, wenn der Schrei-



nermeister sein Werk vorstellt, ist ihm anzumerken. In der Tischplatte ist eine Glasscheibe eingelassen, im Inneren des Tisches sind große Zahnräder aus Holz zu erkennen. Dafür Pate gestanden haben die Rädchen, die die Kassetten abspielen und sichtbar werden, klappt man den echten Walkman auf. An der Tischseite ragt ein Zahnrad heraus, mit dem Regler lässt sich ein Schubfach bewegen.

Was so einfach zu beschreiben ist, ist gar nicht einfach umzusetzen. Dietrich Sieren ist Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses Tischler und schaut verschmitzt, als er erzählt, dass

er auch als „Lehrer mal über die Physik nachdenken musste.“ Beratend gehe er zur Hand. Da er nur zehn Kilometer vom Meisterschüler entfernt wohnt, wurde das Problemchen mit der Zahnstangenführung auch mal vor Ort besprochen.

Vor Ort heißt für Kai Rommelfanger Schoden in Rheinland-Pfalz. Bevor sein Meisterstück Couchtisch in der heimischen Werkstatt vom sogenannten Schaumeister viermal begutachtet und dafür 119,75 Stunden dokumentiert wurden, „tüftelte und werkelte“ er als kleiner Junge gemeinsam mit dem Vater dort herum. Dennoch war sein Berufsziel nicht früh festgelegt.

Seinem Beruf näherte er sich vielmehr, indem er ziemlich viel ausprobierte. Er hat fünf Praktika absolviert, während der Schulzeit und in den Ferien. Mit 15 Jahren hatte er den Hauptschulabschluss in der Tasche und fünf Zusagen, um eine Lehre zu beginnen. Kai Rommelfanger hat eine Bilderbuchkarriere hingelegt. Am 22. September wird er 22 Jahre alt und darf sich auf seiner Visitenkarte als Schreinermeister ausweisen. Zudem hat er auch das Rüstzeug, um sich selbständig zu machen, an der Saarländischen Meister- und Technikerschule in Saarbrücken erworben. Dort werden Arbeitspädagogik mit Ausbilderschein, Buchführung, Recht und Wirtschaft gelehrt und theoretischer Unterricht für Schreiner erteilt. Dazu kommen die Fertigung des Meisterstücks, eine Arbeitsprobe, die in acht Stunden zu bewältigen ist, sowie ein Fachgespräch. Kai Rommelfanger zieht die Neugründung eines Betriebes zumindest derzeit nicht in Betracht – sein neuer Arbeitgeber ist die Schreinerei Hoffmann in Merzkirchen-Körrig. Sieht er doch zu viele Menschen, die lieber Möbel im Möbelhaus als beim Schreiner bestellen.

Schon die dreijährige Lehre – Kai Rommelfanger hat sie in der Schreinerei Meier in Saarburg absolviert – halten viele nicht durch. Der junge Mann hatte mit seinem Ausbildungsbetrieb offenbar auch Glück. Er habe gute Bedingungen gehabt, der Maschinenpark sei auf dem neuesten Stand, und er ist mit Chef und Kollegen klargeworden.

Bereits mit 21 Jahren durfte er sich Meister nennen

Die Ausbildung ist vielseitig, und er hat erkannt, dass er ein besserer Möbel- als Bauschreiner ist. Nach bestandener Gesellenprüfung ging er nach Luxemburg und arbeitete für einen Betrieb, der Spezialist für lackierte Oberflächen ist. Aber nach zwei Jahren kündigte er, weil er Meister werden wollte.

„Ehrgeiz braucht man dafür. Ich wollte es schaffen.“ Ganz gelassen sagt er das. Überhaupt kann man sich nicht vorstellen, dass Kai Rommelfanger irgendetwas schnell aus der Ruhe bringt. Seinen Beruf liebt

er, weil „ich kreativ bin, exakt arbeiten muss und mit warmen Materialien zu tun habe“.

Und genau das sieht man seinem Meisterstück, das mit dem 1. Preis beim Gestaltungswettbewerb ausgezeichnet wurde, auch an. Abgesehen von allen Finessen sieht der Couchtisch zum einen wahrlich ungewöhnlich aus, aber auch die Holzfarbe ist außergewöhnlich. Ein einheimisches europäisches Holz, das nicht so oft verarbeitet wird. „Ich habe mich für Platane entschieden, das kennt fast niemand. Das Holz hat eine schöne rötliche braune Farbe, eine warme Farbe.“

Es verwundert nicht, dass der junge Schreinermeister sein Meisterstück nicht veräußern möchte. „Außer es käme einer, der würde richtig viel Geld auf den Tisch legen. Aber über die Summe reden wir gar nicht.“ Dass der Walkman-Couchtisch ein Unikat bleiben muss, davon hat Schreinermeister Rommelfanger jedoch nichts gesagt. Auf seiner Visitenkarte ist noch eine Botschaft zu lesen: „Wie der Schreiner kann's keiner.“ ●

Michaela Auinger

INFO

Saarländische Meister- und Technikerschule
Meisterausbildung und
Fachschule für Technik
in Trägerschaft des Handwerks
Hohenzollernstraße 47–49
66117 Saarbrücken
Telefon 0681 5809-160
www.wirmachenmeister.de
www.schreinerwachstums.de